

Gerhard Glombiewski
KIRCHSPIEL GR. BERTUNG
Kr. Allenstein/Ermland/Ostpr.

*Leben und Leiden im Kirchspiel
aus der Sicht seiner ehemaligen
Bewohner*

Hamburg 2020, Verlag tredition
ISBN: 978-3-347-11377-0
240 S., 17,90 €

Kirchspiel Gr. Bertung

Das neue Buch von Gerhard Glombiewski trägt den Titel: Kirchspiel Groß Bertung Kr. Allenstein/Ermland/Ostpr. Leben und Leiden im Kirchspiel aus der Sicht seiner ehemaligen Bewohner.

In dem Werk berichten ehemalige Bewohner über die Zeit kurz vor und nach dem II. Weltkrieg, von Flucht, Unterdrückung, Vertreibung, Anpassung und Veränderungen in die Nachkriegszeit bis heute. Zu jedem Thema gibt es erweiterte Texte zu den geschichtlichen, politischen oder sozialen Veränderungen.

Das Vorwort hat Herbert Monkowski geschrieben. Das Buch umfaßt 240 Seiten und kostet 17,90 €,

es kann im Buchhandel ISBN 978-3-347-11377-0

- oder direkt beim Autor bestellt werden: glombiewski@gmail.com

Vorwort von Herbert Monkowski

Schatten der Vergangenheit

Es freut mich außerordentlich, daß Herr Glombiewski sich dem Thema: Kirchspiel Gr. Bertung angenommen hat. Die bereits aufgezeichneten Geschichten sind aus der heutigen Sicht bereits Schatten der Vergangenheit.

Bei den immer seltener werdenden Familienabenden wird diese weit zurückliegende Zeit kaum noch erwähnt. Auch wird der Heimatverlust von der Enkel und Urenkel-Generation gefühlsmäßig kaum noch verstanden. Das Ermland mit unserem Heimatdörfchen rutscht in die Vergessenheit.

Als ich die Heimat seinerzeit nach vielen Anträgen endlich verlassen konnte, schwor ich mir nie wieder zurückzukommen. Das Erlebte sollte für immer da bleiben wo es geschah, doch es kam anders. „Engel der Nächstenliebe“, „Botschafter der Friedensliebe“ so titelten polnische Zeitungen nach einem organisierten Ost-West Bürgertreffen im Kultursaal Dietrichswalde. Es war der Beginn einer Begegnungsreihe der Vertriebenen, Umgesiedelten, neuen Ermlandbewohnern, der Verwaltung des „Powiat Olsztyn“ (Landkreis Allenstein) und der Kreisgemeinschaft Allenstein Land. Mit dem damaligen Landrat (Starosta) Adam Sierzputowski hatte ich vereinbart bei diesem geselligen Treffen nicht über Politik, sondern nur über „Uns“ –Alt- und Neu-Ermländer - zu reden. So ergab es sich, daß wir zwischen der Tanzmusik beide, in D. u. PL. Erinnerungen von Damals und Heute vortrugen. Diese gelungene Veranstaltung wurde einige Male wiederholt.

Ich nutzte jede sich bietende Gelegenheit meine Stimme in beiden Sprachen zu erheben, wo immer ich das durfte, und es gab dafür viele Gelegenheiten. Da ich mich mühte ehrlich und neutral über meine Heimat und die Geschichte zu reden, hatte ich selten mit Gegnern zu tun. Wie konntest du dich so in deinem Heimatverständnis ändern? Wurde ich damals oft gefragt. Meine Kurzantwort: Ich habe den Menschen, nicht der Politik nachgespürt! Zum Beispiel: auch der Vertriebene aus dem Raum Wilna ist ein Vertriebener... Auch er musste seine Heimatland verlassen.

Viele Gespräche und Erlebnisse in der Heimat änderten meine Sicht auf die Vertreibungen des vergangenen Jahrhunderts. In einem Brief des Herrn Juchniewicz der nach 1945 auf Hof Alshuth, Jomendorf wohnte, erhielt ich freundliche Hinweise auf einen Artikel der Jomen-Post um das von mir beschriebene Thema – Vertreibung aus Ost-Polen – besser zu verstehen. Ich besuchte den Briefschreiber, der jetzt als Rentner mit seiner schwer behinderten Frau in einer Kellerwohnung auf der Masuren Siedlung wohnte. Die Jomen-Post wurde sofort auf Polnisch zitiert, dabei entstand der Eindruck, daß hier die deutsche Sprache gelesen und auch verstanden würde. Ich staunte nicht schlecht als diese Frau mit ein dickes Heft zeigte und mir sagte, mein Mann übersetzt mir die JP, jeden Tag eine Seite. Aber auch er sprach kein Deutsch. Ein großes abgegriffenes Wörterbuch war sein Arbeitsmittel mit dem er sich die Begriffe und Sätze sinngemäß übersetzte. Diese Leistung machte mich sprachlos.

Herr Juchniewicz erwiderte meinen fragenden Blick: Wir sind nicht mehr zu Hause, wir versuchen das neue Zuhause von ihnen zu erlernen... „Sie können nach Jaroty/Jomendorf reisen, wir leider nicht...“ „ Ich hatte ihnen geschrieben, weil ich in ihrem Artikel gelesen hatte daß sie uns zu Unrecht...“ Ja, der Mann hatte recht, ich war nicht bei einem Schuldigen, wir waren beide gleich von der Geschichte betrogen worden.

Der Wojt aus Stabigotten, Marcinkiewicz, besuchte auch Einladung das Jomendorf-Treffen in Meinerzhagen. Am Vorabend besprachen wir den Festverlauf und ich bot ihm einen geeigneten Platz zwischen den Begrüßungsreden. „Nein, möchte ich nicht, es genügt wenn Du mich vorstellst, alles andere ergibt sich.“ Er hatte eine große Tüte Sahnebonbons mitgebracht und ging damit von Tisch zu Tisch. Im Laufe des Nachmittags kam er zum Mikrofon und überbrachte die Grüße aus dem Kirchspiel Gr. Bertung, ...und wissen sie noch wie diese Süßigkeiten die ich ihnen von Freunden aus meiner Gemeinde mitgebracht habe, heißen? „Krówki“ tönte der ganze Saal. Diese kleine Aktion war in den Anfang 90iger Jahre eine Geste die mit keiner „Kuschelpredigt“ hätte überboten werden können.

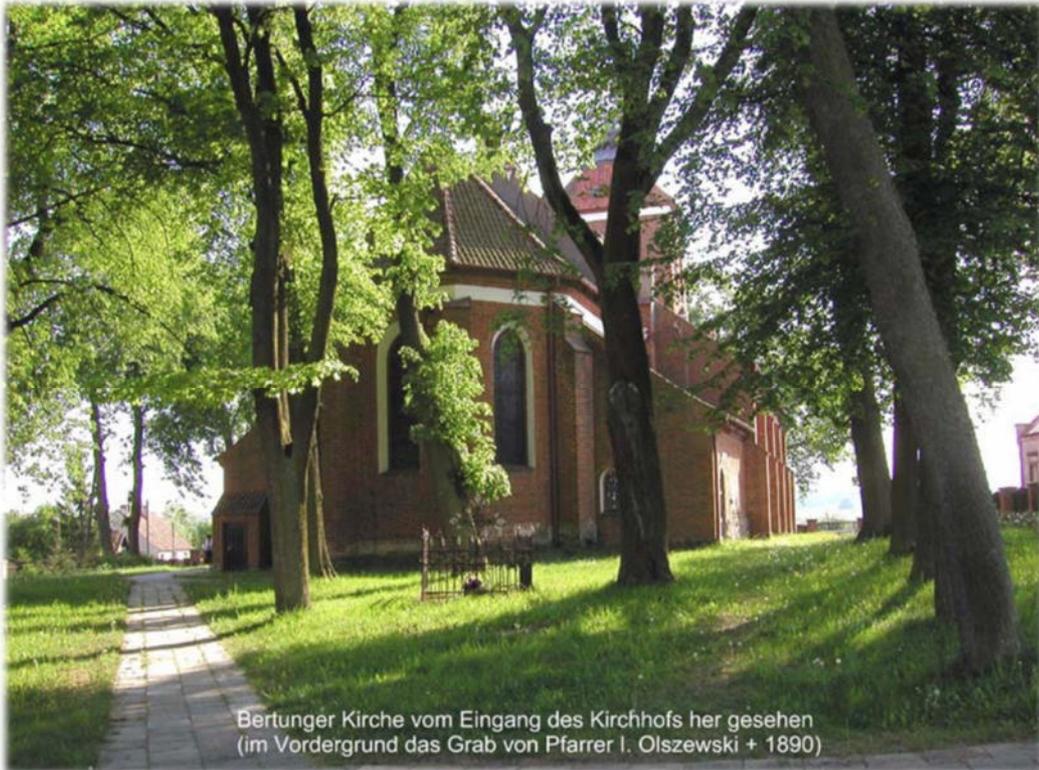
Die Gemeindeverwaltung Stabigotten brachte den verwahrlosten Friedhof wieder in einen ansehnlichen Zustand. Zur Wiedereinweihung war ich mitgeladen, und als der Wójt Marcinkiewicz mich unabgesprochen aufforderte „etwas zu sagen“ fiel mir nichts anderes ein als „...Generationen meiner Vorfahren ruhen hier in dieser Erde, es wird Jahrhunderte dauern, bis Ihr Heutigen uns zahlenmäßig hier gleichzieht. Möge dieser Zeit mit unserem aktiven Dazutun in Ost wie West der Völkerfrieden geschenkt sein! Applaus auf dem Friedhof? Ja, in unserer Zeit wurden viele Tränen vergossen. Das sollte sich nicht wiederholen.

Es gab viele solcher kleinen Schritte die uns verändern können, wenn wir sie den beachten. Heimatgeschichten, erlebtes von Zuhause, verliert so langsam seine Zuhörerschaft aber auch die Erzähler werden weniger. Heimat ist für jeden Menschen ein anders gefühlsbetonter Begriff. Wir, die „Erlebnisgeneration“ werden immer unsere Geburts-Heimat im Inneren bewahren und so manche Heimatgeschichte geht mit uns in die ewige Vergessenheit.

Mein besonderer Dank gilt hier Herrn Gerhard Golembiewski der mit diesem Buch versucht einige Heimatgeschichten in die kommende Zeit zu überführen.

Schatten der Vergangenheit könnten aber auch Lichtblicke für eine Menschenwürdige
Zukunft Europas werden!

Herbert Monkowski

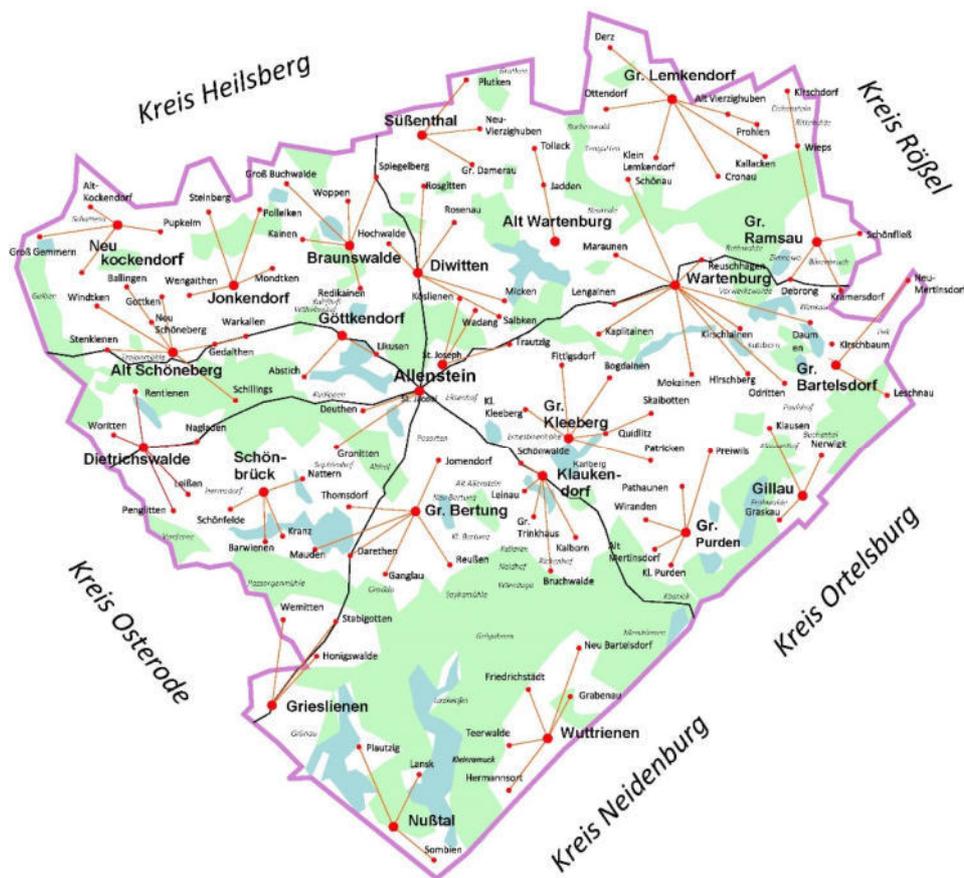


Gerhard Glombiewski

KIRCHSPIEL Gr. BERTUNG **Kr. Allenstein/Ermland/Ostpreußen**

*- Leben und Leiden im Kirchspiel
aus der Sicht seiner ehemaligen Bewohner -*

Hamburg 2020



Geschichte und Geschichten:

Ehemalige Bewohner berichten mit vielen Bildern über die Zeit kurz vor und im II. Weltkrieg, von Flucht, Unterdrückung, Vertreibung, Anpassung und Veränderungen in der Nachkriegszeit bis heute.

Jedes Thema enthält erweiternde Texte zu den geschichtlichen, politischen oder sozialen Vorbedingungen.

glombiewski@gmail.com



Gerhard Glombiewski

KIRCHSPIEL GR. BERTUNG
Kr. Allenstein/Ermland/Ostpr.

*Leben und Leiden im Kirchspiel
aus der Sicht seiner ehemaligen
Bewohner*

Hamburg 2020, Verlag tredition

ISBN: 978-3-347-11585-9

Format 17x29 cm, 220 S.,

17,90 €



Geschichte und Geschichten:

Ehemalige Bewohner berichten mit vielen Bildern über die Zeit kurz vor und im II. Weltkrieg, von Flucht, Unterdrückung, Vertreibung, Anpassung und Veränderungen in der Nachkriegszeit bis heute.
(Mit einem Vorwort von Herbert Monkowski)

Jedes Thema enthält erweiternde Texte zu den geschichtlichen, politischen oder sozialen Vorbedingungen.

[Mehr Infos zum Buch](#)

Bestellung bei mir
(glombiewski@gmail.com)
oder direkt beim Verlag
(<https://tredition/buchshop/>)